

Kooperative Theater-AG Die Stimme(n)

Wir, "Die Stimme(n)", das sind Schüler*innen von drei verschiedenen Schulen: dem Ferdinand-Porsche-Gymnasium Zuffenhausen (FPGZ) und der Gustav-Werner-Schule in Stuttgart-Zuffenhausen sowie der Helene-Schoettle-Schule in Neugereuth. Die beiden Letzteren sind sogenannte „Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung“. Früher hießen solche Schulen einfach Sonderschulen oder Geistigbehindertenschulen. Warum man heutzutage so einen komplizierten Namen dafür braucht? Vielleicht auch, weil man auf dem Pausenhof des Gymnasiums öfters mal hört: „Du bist ja behindert, ey!“ Das ist schnell dahingesagt, ohne dass man sich viel dabei denkt. Vielleicht also, weil es schwer ist, einen Namen zu finden, der Menschen nicht ausgrenzt oder beleidigt.

Damit *Die Stimme(n)* entstehen konnten, mussten vor über 10 Jahren die Sonderschulen auf das Gymnasium zukommen. Zwei Referendarinnen der Gustav-Werner-Schule, Frau Kirschbaum und Frau Pavkovic, fragten damals bei unserer Schulleitung an, ob wir uns eine Theater-Kooperation vorstellen könnten. Herr Neher, der damals Geschichts- und Religionslehrer bei uns war, sagte Ja, und die Erfolgsstory konnte beginnen.

Wer einmal unsere Theaterstücke gesehen hat oder mal bei einer Probe von unserer AG dabei war, der hat gesehen, dass „behindert“ oder „nicht behindert“ beim Theaterspielen keine besondere Bedeutung hat. Dass solche Kategorien sogar ziemlich egal sind, wenn wir jedes Jahr unser eigenes Theaterstück erarbeiten.

Dabei versuchen wir, die Interessen, sowie die Fähigkeiten/Kompetenzen von allen, die beteiligt sind, zu berücksichtigen und mit in das Stück zu integrieren. Insgesamt steht das Miteinander ganz vorne, so dass bei den Stücken die unterschiedlichen Schularten miteinander verschmelzen und es überhaupt nicht mehr darum geht, wer von welcher Schulform kommt. Alle spielen gemeinsam und alle sollen sich mit ihren Möglichkeiten und Stärken präsentieren können.

Denn jeder von uns kann etwas gut oder nicht so gut. Der eine hat ein gutes Gefühl für Tanzbewegungen, der andere vielleicht nicht so sehr. Die eine traut sich, auf der Bühne zu improvisieren, die andere nicht so sehr. So haben wir mit der Zeit unseren eigenen Stil entwickelt: Wir machen kein traditionelles Sprechtheater mit auswendig gelernten Texten, sondern arbeiten viel mit choreografischen Bildern, mit Tanz, Schwarzlicht- und Materialtheater. Und alle, die bei uns mitmachen, trauen sich am Schluss, vor 300 und mehr Leuten aufzutreten und haben viel Spaß dabei. Wenn wir es schaffen, in den Aufführungen unsere Zuschauer gut zu unterhalten, zum Lachen und auch ein bisschen zum Nachdenken zu bringen, dann haben wir unser Ziel erreicht.

Die Präsentation auf der Bühne ist allerdings nur der für alle sichtbare Teil der Kooperation. Ein weiterer wichtiger Teil findet hinter der Bühne statt: Gemeinsam sich auf den Auftritt vorbereiten, die Requisiten herrichten und sortieren, sich gegenseitig helfen, den Auftritt nicht zu verpassen und ihn zu meistern. Ganz wichtig ist auch, sich gegenseitig Mut zuzusprechen, sich zu loben und sich miteinander über eine gelungene Szene oder eine gute Idee zu freuen.

Seit dem Jahr 2006 kommen also jedes Schuljahr jeweils ca. sechs Schüler aus jeder Schule einmal pro Woche am FPGZ zusammen und entwickeln ihr eigenes Theaterstück. Das geht von der Ursprungsidee bis zur fertigen Aufführung. Die Schüler*innen und die Spielleiter*innen genießen

es, an einem Projekt zu arbeiten, das ganz andere Talente und Fertigkeiten erfordert als der normale Schulalltag. Schon mehrfach waren wir zu Gast auf Festivals, dem Vaihinger Theaterkarussell oder den Schülertheatertagen am JES in Stuttgart. Dafür muss man sich bewerben, und jedes Mal, wenn wir uns beworben haben, wurden wir auch angenommen und hatten schon viele sehr erfolgreiche „Auswärtsspiele“. Dass wir mit den Jahren immer professioneller geworden sind, liegt auch an den tollen technischen Möglichkeiten der Sound & Light-AG des FPGZ – und noch mehr an deren engagierten Mitgliedern, die auch schon an der Profi-Theatertechnik des JES für uns aktiv waren.

AG's an Schulen sind sehr empfindliche Einrichtungen. Oft ist nach einer oder zwei engagierten Schülergenerationen oder nach einem Lehrerwechsel Schluss. Bei uns zum Glück nicht. Uns gibt es nach vielen Schülergenerationen und auch nach einigen Lehrerwechseln immer noch!

Die derzeitigen Spielleiter sind: Sonja Kirschbaum (HS), Jörn Friess und Manuel Hildner (GWS) sowie Harald Nehr (FPGZ).

Harald Nehr, Ferdinand-Porsche-Gymnasium Zuffenhausen